



Stadtpark

Mittelgroße Großstadt im Osten Deutschlands \supset Parkanlage. Viel Grün, Inlineskater, Kinder mit Softeiswaffeln, „schau, ne Fledermaus – da, noch eine!“, (denn unsere Geschichte beginnt an einem Sommerabend kurz nach Sonnenuntergang); Russin, die nackt und Kernphysikerin Nebenfach Raumflugtechnik ist, Punks&Bier (warm in schlanken braunen Flaschen), Hunde schnüffelnde bellende, Aktivisten für etwas mit Flyern, Soziologiestudenten Fahrräder Umhängetaschen (Habermas und die NEON), Rentner greisenhafte und fünfzehnjährige, pastellmäßige Schmeichelluft.

Amateurastronomen, Zehnzolldobson (Sidewalkastronomy).

„Schauen Sie sich die Venus an (hereinspaziert/heranspaziert)! Phasen wie Unserliebermond, da ihre Umlaufbahn innerhalb der Erdbahn: Wir blicken teils auf ihre dunkle, teils auf die helle Seite.“ „Welche Venus? Schlohweiß am Himmel oder rothaarig hienieden? Die zeigt auch allerlei.“ „Was unsre Teleskopierungen anbelangt: am Himmel. Fruchtbarkeitsgöttin aus der griechischrömischen Mythologie und lohender Schwefelsäureplanet. Die terragene, auf die Sie soeben anspielten, ist dagegen keinesfalls ätzend und ein noch schönerer Anblick: aber für die brauchen Sie mitnichten ein Teleskop.“ „Mich würde interessieren, weshalb sie das macht?“ „Nun, die geläufigste Erklärung für öffentliche Nacktheit ist, dass jemand eine Wette verloren hat. Der wahre Grund mag ein anderer sein, warum gehen Sie nicht hinüber und fragen? Doch zuerst: Ein Blick auf die Venus, draußen im Sonnensystem. Im All gibt es kein Oben-Unten.“ „Ja, wie phantastisch. Ein Sichelmond, ein kleiner Sichelmond, Selenes Geschwisterchen. Eine Sichelvenus!“

Der Alte Amateurastronom. In'n Sechzigerjahren (Deutschedemokratische Republik) mit bestem Freund Lars (Zusammen Schule, Pioniere, Effejott, Ennvauah [Fernmeldeeinheit], Lehre im Vauhbee Sächsische Morgenröte [Metallverarbeitung und Transformatorenbau], Ingenieursstudium, Wende arbeitslos dann Taxifahrer endlich miniaturrente) in länglicher Grube

voll Totholz und Pilzgeschirm (und'n verregengilbtes „Sei Bereit!“, sowie 'n damenstöckliger Damenschuh; zwischen Plejaden und Hyaden spekulieren: Was da wohl vorgefallen??) nordöstlich von Bautzen mit Beobachten begonnen: freies Auge in der Nacht. Telementor, Vierzollnewton im Eigenbau, Verein gegründet!, Achtzollnewton, Sechszollrefraktor: Spende von Zeiss (Teleskoppark kommt zusammen), Schutzbau später Kuppel, Gelände gemietet, Zusammenschluss mit Amateurfunkverein Bautzen und dem Modellraketenclub. Man hatte noch mehr Freizeit. (Im Sozialismus stand man um Honig an; im Kapitalismus um Muße (egal, ob arbeits- oder -los); erkenne die Polis an dem, was sie dir vorenthält.)

„Hast die gesehen? Völlig nackt, gnihi.“ „Ja. Sehr hübsch!“ „Na-hm; weiß nicht: Schmerbauch? Hängetitten?? Ist das nicht illegal?“ „Das sind keine Hängetitten, sondern hochangekuschligstes Schmusium. Zum Glück verstößt's gegen kein Gesetz, nicht wie gephotoschopptes Playmate daherzukommen.“ „Quatsch! Meinte vielmehr: nackig in der Öffentlichkeit.“ „Ei-ja-so. Illegal – wahrscheinlich; herrje, was ist heutzutage nicht illegal? Genieße den Anblick&mach dir keine Gedanken um Gesetze.“

„Eroi.“ „Flutterhafte Schmerkinder. 's sind übrigens Putten, keine Eroi. Den Flugfratz gibts nicht im Plur(abell)al, sonst bräucht's ebensoviele Psychen.“ „Eroi! speckgliedrig überummander geputtet...“ „– mit dicken Schneiderkarpfen, Muschelhörnern und sonstigem Unfug um die Fontaine drapiert –“ „Überziehen den Park mit Sperrfeuer.“ „'S was dran: da augäpfelt's allüberall sehnsüchtig.“ (Max Schweißksam: Bummelstudent und Freund von Olga Koroljowa.) Außen ums olivwarm schwappende Becken, inmitten von zierlichstem Teegeros', zwölf Olympier auf Quadersockeln (vermutl. spätes 18. Jh.); Poseidon am Zufluss (mit 'ner Muschelschale, aus der's rauscht (kurz Studentenstreich angrübeln: Packung Waschpulver rein...)); Zeus schlosswärts, wo's Gelände bebuschkugelt aufsteigt; Hera zwischen Kastanienschatten; Ares mürripsistisch im Dampfkreis vom Bratwurststand... Hephaistos Aphrodite fehlen. („Vielleicht hat sich'n Kunststudent in die Venus verknallt und sie nachts geklaut, um sie in seinem Wohnzimmer aufzustellen?“ „& der Hephaistos bei Vollmond ausgebüxt, um sie zu befreien.“ „Glaub' ich nicht. Der war womöglich ganz erquickt, seine Gemahlin anderswo zu wissen & ist seelenruhig in Urlaub gefahren.“ „Schon mal gar nicht; er hat sie sehr geliebt.“ „Kaum. Die Zicke hat ihn fortlaufend mit dem Bratwurstverkäufer betrogen.“ „Du!“ („Ich frag mich zuweilen, worüber andere Pärchen sich zankenkabeln?“ „Wahrscheinlich nicht über Götterstatuen.“ „Ach, wer weiß.“)) „Mir war die Aphrodite sowieso immer viel zu dünn.“ „Achja wirklich, Max? Gnihi.“ (Rückartige Zwipralle demonstriert hinpräsent-&servierend.) „Bin die jüngste der gluonisch-glutäischen Göttinnen.“ „Göttin des Entengangs ohn'jedenzweifel.“ „Und der Kerntechnik. (Kreative Ausnutzung von Turbulenzen in Gaskernreaktoren – sumptuous cul leckher!)“

2 Informatikstudenten (In der Wiese siezen: Auf Übungsserie keine Lust, thermosamtsüßen Kaffee schlückeln) „Hast schon Nummerdrei gemacht, Quicksort, warum müssen wir in PERL programmieren/benutzt doch niemand im richtigen Leben, will Webdesigner werden, wozu Lineare Algebra/soll'n das alles, Essen in der Mensa ist gräßlich/die Leute vom BAFÖG-Amt sind nixniemalsnirgendsniehilfsbereit.“ „Die ist nackig! (Wieso?)“ „Ist? das? nicht? illegal?“ „Sicher so'n Kunstprojekt.“ „Neeneenee/sicher kommherzjäll&Fürsinternet.“ „Das macht die nur... so – eben – so (zum S.p.a.b.): Warum fragen wir sie nicht?“ „Wäre unhöflich.“ „Warum das? Müssen wir (Informatikerklischees erfüllen/es lebe das erfüllte Klischee: sonst würde die Welt zur Gänze unübersichtlich) uns unfähig finden, mit nackten Frauen ein Gespräch anzuknüpfen? ('S schon schwierig gnug mit angezogenen.)“ „Zu spät. (Glückpech gehabt: laufen schon weiter).“ „Schade: auch wenn's bissel pendul'schwabbelt – iss!die!hüpsch!!“

Tripptapp auf staubigen Wegen: Herr (mit Oho!) Heinz Blankowski, fünf Stunden Infotisch in der Altstadt; (Verflixte Gelinkte! Wie kommt das nur auf die Idee, mit Getrommel, Krakeelerei was gegen uns bewirken zu können? Helfen uns vielmehr, ohne es zu ahnen – je radauiger sie, desto

vernünftiger wir. Aber störend ist's schon. In Großtannroda ha'm sie Farbbeutel auf die Kollegen geschmissen: sofort anzeigen! (Aber die Justiz fährt immer noch Kuschelkurs, Schurkerei.) Morgen Hochzeit bei Tunkbüschels: Wir wirken! – die jungen Leute schwärmen wieder vom Heiraten, festlich in Weiß, und von zwodreivier Kindern und stabilen hochbezahlten Arbeitsstellen und Haus mit Gemüsegarten und Hollywoodschaukel. Wir wirken.) Tripptrapp: Chemieingenieur, oho!, alter Herr des Corps Buchoniae, Abschlussarbeit bei der Firma des Schwagers („Anwendung elektrothermischer Verfahren zur Ammoniakgewinnung“, da sieht man mal wieder: wie wichtig Familieehebeziehungenhausgarten doch sind!), dann: alle fünf Jahre woanders, jedesmal mit mehr Gehalt! (Faule Gauner, die lebenslang an ein- und derselben Stelle arbeiten wollen oder überhaupt nicht! Deren Schuld, wenn sie zuwenig verdienen, um sich zwodreivier Kinder und ein Haus mit Gemüsegarten und Hollywoodschaukel anschaffen zu können. Nur mit dem Getrommel und Geschrei und Farbbeutelerschmeißen mögen sie bitteschön aufhören; oder lieber doch nicht: wieschongedacht, es ist die feinste Werbung für uns.) Was'n das da hinten? Schon wieder Flugblätter gegen uns? Nee, wohl mehr sowas mit lauter eintöniger Apostrophmusikapostroph (– abernaja: hab mir sagen lassen, unsere Jugendorganisation hört sich auch schon sowas an). Heinz Blankowski, Chemieingenieur, kandidiere für den Stadtrat (und werde den Sitz auch bekommen!, sofern die Gelinkten mit ihrem Getrommel nicht innehalten, die trommeln mich noch bis zum Bürgermeister, Bundestag, Kanzleramt, oho!), und was ist nun das da jetzt?

„Egal, wo sie hin ist; beanspruche den Sockel nun für mich. Hilf' mir rauf.“ „Nimm meine Hand... und (schwupp!) hoch mit dir. Göttin des Entengangs&der Kerntechnik.“ Max Schweijksam froschperspektiert – d.h. menschperspektiert (sterblich) zur Olympierin, dunkelmarmorn gegen Dämmerungssamt (plus: Kondensstreifen Rosengecirrmit eisgrauweißblau Stratosphärenmelancholie). Insektengeorgel im Gebüsch, weit weg großstadtverkehrstrombt's natriumdampffiebrig: Rumorbrausen unterm Horizont. Mondsichelanmut nah Olgas linker Schulter & schneegleißende Venus („Kennst die von Willmersdorf? Nix mit 'zu dünn'.“ „Nee, bist anmutiger, die Neotithika war selbst für'n Entengang zu! ausladend.“); „Nun höre, Max: Die Curiepris Kalepygia is'ne Hephaista.“ „Klug und erfindungsreich.“ „In meiner Kernschmiede in den Tiefen der Fermiberge.“ „Hinkst aber nicht & bist viel zu hübsch.“ „Das ist die Lösung. Haben 'n gemischten Zustand gebildet: $2^{-05}(|Venus> + |Hephaistos>)$; erstere körperlich; letzterer ideell.“ „Ist aber nicht normierbar, du trägst weder jetzt noch sonst irgendwelche Bras.“ „Iiik!“ Sie kabbeln jagen sich; Olga flüchtet quiekend, die Leute mit dem dicken Dobsonian werden mich vor meinem gar zu bösen schlimmen Freund mit Sicherheit retten.

Gefällt mir. Und die Gelinkten behaupten, man dürfe sich nicht dran erfreuen, es sei seck-siss-tisch oder so ähnlich, pah! Wirklich: Becken breitschwümgig wie 'ne Hollywoodschaukel mit vier Kindern drauf – na, 's sicher illegal, aber wenn Verbotenes so aussieht, kann man zwei Augen zudrücken, oder vielmehr weit öffnen und sich freuen. Tripptrapp. Warte, Welt: wozu hab ich denn dies Röslein rot? ('nem Nordafrikaner abgekauft, ich freu' mich ja, wenn die zur Abwechslung mal arbeiten.) Könn'ts meiner Frau schenke(l)n, wenn ich nicht geschieden wär'. Tripptrapp, werd's dieser brü(n)stigen Hilde verehren.

„'N Abend die Herren, was gibt's zu sehen?“ Alter Amateurastronom hat's Teleskop auf olgasbauchweiße Mondsichel geschwenkt. „Beachten Sie die drei großen Krater, junge Frau. Theophilus, Cyrillus und Catharina und nördlich davon den Sinus Asperitatis, eine Verbindung – Meerenge, möcht' man fast sagen – zwischen Mare Nectaris und Tranquilitatis: in dem neunzehnhundertneunundsechzig die Astronauten der Mission Apollo Elf landeten. Weiter zum Mondrand hin das Mare Crisium – abgeschlossenes, rundes Basaltbecken ohne Verbindungen zum weiter südlich liegenden, aus verzweigten Tälern bestehenden Mare Undarum.“

1er der 2 Informatikstudenten – nennen wir ihn: Ralph – hat Buch „Tools und Algorithmen in PERL“ (lag eineinhalb Stunden unaufgeschlagen in der Wiese, Seiten etwas klamm klebrig najaaa)

Schreibblock Thermoskanne eingerucksackt, Freund weggescheucht („du, ich muss noch kurz was aus dem Rechenzentrum holen, geh schon mal vor, ich komme dann ins Kleeblatt nach“) ist unbeirrt Olga&Max gefolgt&sieht sich mit öffentlicher Astronomie konfrontiert.

„Schauen Sie sich den Mond an! So sieht er aus eine Stunde bevor man auf ihm landet.“ Nackte im Stadtpark: beinahe zuviel für angehenden Webdesigner Ralph. In einer Stunde auf dem Mond landen: vielzuviel. Mit unbekleideter Dame hinauf auf den Mond: vielzuvielzuviel. Da scheut der hoffnungsvolle Informatiker zurück. Da wird er kirre (wie der Norddeutsche sagt). Tripptrapp, meine Dame!(bin ein Herr, oho!), kein Blankowskiblick fürs Teleskop (Astronomie nicht sein Metier; kaum Anwendungen, geschweigedenn hochbezahlte Arbeitsstellen), doch alle Fräugigkeit fürs Mare Ventris. Ralphs Welt ist reizarm: PERL, Zehpluplus, Fortran, Java, ein zwei Bier im Café Kleeblatt, Siedler von Catan mit der Wegee, übers Wochenende nachhause (aufs Land: mit dem Hund in den Wald, grillen, rasenmähen, Bücher aus der Kindheit: Karl May, Stephenson's „Schatzinsel“, Pippi Langstrumpf: hollywoodschaukelzahme Rebellion). Oho!, Zeit für enorme Gesten (Politik der Zuspitzung) – runter auf's rechte Knie, Ritter vor seiner Frouwe – (Flanell wird staubig, achegalnun): „Meine schöne Dame, eine Rose!“ Ferner geicksbeint rälpsonnierts: Nackt in der Öffentlichkeit, 's doch illegal? &. Warum auf dem Mond landen, wir haben auf der Erde genug Probleme. &. Weltraumraketen verbrauchen viel zu viel Energie&verschmutzen die Umwelt. &. Wasdas für'n sekierxistischer Tüp? Sicher'n Scheißnazi, sieht man schon am An-&Aufzug, der kommt von diesem Infotisch in der Stadt – bin da vorbeigelaufen: die wollen die Umwelt noch! mehr! verschmutzen (purerbosheithalber) & kopropagier'n angeborene Unterschiede zwischen Mann&Frau.

„Warum! Sind Sie nackt? Niemand sollte auf dem Mond landen. Sie erregen öffentliches Ärgernis.“ „Aberjetzt! Junger Mann! An einer Dame herumkritteln: Gegen Vernunft&Anstand&zünftige Buchonenehre.“ „Raumfahrt ist viel zu teuer. Das sollten Sie hier nicht machen, hier sind doch: Kinder&das vermittelt ein falsches Bild (also von der Sexualität!!).“ „Ach! Hätt ich mir denken können. Ein Gelinkter! Sie sind wohl so einer: der mit rosa Genitalmütze herumläuft und sich wundert, weshalb er keine Freundin findet.“ „Der Mensch hat auf der Erde genug Probleme, wozu den Weltraum erobern? Überhaupt eine sehr schlimme Sache: immer nur erforschen, besiedeln, erobern.“ „Weichlichste Generation. Wo ist deutscher Pioniergeist hingekommen?“ „Wir zerstören die Natur völlig. Atommüll, Kohlendioxid.“ „Kohlendioxid ist Pflanzennahrung.“ (Du aber, Olga, schweigst dazuschmaunzelnd.) „Ist es nicht! und Raumfahrt ist unnatürlich (der Mensch gehört auf die Erde)! Wie auch die Nutzung der Atomkraft: völlig unnatürlich und hat schlimme Folgen; ebenso: Anblick nackter Erwachsener für Kinder. Sie sollten sich wieder anziehen!“

Ganz schön durcheinander, unser Ralph, recht ergrimmt, unser Herr – oho! – Chemieingenieur Heinz Blankowski. Max Schweißksam kirschpflaumt Albireo an durch ein zierlich Zweizöllerlein, aufgedreibeint vom Bestenfreundlars. Max, Olga (an der Rose schnuppelnd), der Alte Amateurastronom, Besterfreund Lars: Vertreiben sie den wütenden, verwirrten Informatikstudenten, laden sie Herrn – oho! – Chemieingenieur Blankowski zur Verstärkung hinzu? Ballt sich die Gruppe zusammen: „Assemieseralph verschwinde!“ – ?

Sommerabend duftend nach kopfsteinwarmer Großstadt, Ententeich, Gras (gemäht&geraucht), pappbechrigsten Kaffee- wie Teerosen. Sommerabend, wie es ihn nur in Universitätsstädten gibt. Einer von diesen Sommerabenden! an dem die Erstsemesterliebe mit den Glühwürmchen schwärmt und selbst der frustrierte Soll-ich's-Studiumabbrechen? auf Sonnenuntergangsstrahlen schwebt: so ein Abend!

„Glaube nicht, dass nackte Erwachsene für Kinder schädlich sind, Sie waren wohl nie auf Hiddensee? Schauen Sie sich den Mond an.“ Abgrundtiefe Alteamateurastronomenstimme (der sich niemand zu widersetzen vermag). Ralph blinzelt ins Okular, Gebirgszüge, Kraterwälle, Zentralberge

entwirren sich.

„Entlang der Tagnachtlinie sieht man die Oberflächenstrukturen am schönsten: Gipfel im Sonnenlicht, Täler im Schatten.“ (Olgas Erklärungen) Ralph schweigt nimmt zur Kenntnis. Warumwarum: ist er diesen Leuten überhaupt hinterhergegangen? (Verflixte Neugierde! Blankowski: „Astronomie war nie mein Fall!“ – gelangmütigstes Schultergeruck.) Ralph könnte: längst friedlich im Café Kleeblatt sitzen (was will er hier?). Ralph möchte: fortfort, aber der Mond weyltensort ihn fest (obwohl er, wie ihm selber schon immer klar war, kein Meer ist oder sein möchte).

Ralph. Herr – ? [Blankowski!] Blankowski, sehen Sie auch durch; es ist sehr interessant.

Blankowski. [höflich (brill'abblinzelnd) dobsonianwärts] 'schaut man'n hier durch? Da unten – nein, hier? Ah. Mond mit seinen Kraterlöchern, ähnlich Schweizerkäse, das sind erloschene Vulkanschlote, oder?

Ralph. N-nein! Einschlagskrater – [ad AA] richtig? [Richtig. – abgründtief's aus nächtlichen Bautzenlosigkeiten.]

Blankowski. Nun, sie seien, was sie seien! [Klappft mit der Rechten zerstreut auf den Tubus, wodurch sich das Teleskop um einige Minuten in Rekt und Dek vereiert.] Sternegucken, nett und hübsch. Auf der Erde gibt's mehr als genug Probleme. (Sagten Sie selbst gerade, Herr – ? [Ralph Wünsdorf!] Wünsdorf.) Also. Schaffung von Arbeitsplätzen. Wiedereinstieg in Kern&Kohle. Schutz der Grenzen. Familiengründung!, Herr Wünsdorf, Familiengründung: Jede Frau muss im Schnitt zwei Kinder zur Welt bringen, sonst ist's über Kurz oder Lang um uns Deutsche geschehen. Rein numerisch.

Ralph. Ich verstehe Sie nicht – !

Blankowski. Ist der Mathematikunterricht bereits derart verkommen? Bringt jede Frau im Schnitt zwei Kinder zur Welt, bleibt die Bevölkerung näherungsweise konstant, sind's weniger – fällt sie exponentiell. Wissen Sie, was das ist, ein Exponentialgesetz?? (Wahrscheinlich machen die heutzutage in Mathematik nichts als Wollknäuel zuwerfen und Kräutertee kochen.)

Ralph. Ich weiß, was die Ehfunktion ist; das habe ich nicht gemeint. Ich verstehe Ihre-Ihre Motivation nicht! [Blank.: Motivation wofür-wozu?] Jetzt haben Sie da durch geschaut, und das ist etwas Wunderbares – glaube ich – ach, Sie wissen doch, was ich meine: Der Blick in unglaubliche Tiefen-Fernen. Der Mond, den man da sieht, perlmuttschweigend inmitten von Nachtweite, der ist – das muss man sich klarmachen – kein Stück Erde mehr, sondern etwas völlig anderes.

Blankowski. Natürlich nicht! (Notschrei-und-Wolkenbruch ist der naturwissenschaftliche Unterricht miserabel heutzutage! Alles simplifiziert und verkürzt und verdummt, damit die Ausländerblagen auch Abitur machen können.) Der Mond, der besteht aus Steinen und Sand und Staub und Geröll und solchen Sachen. Genau wie die Erde. Da issnix „völlig anderes“, der Himmel ist auch nur Erde, so gewissermaßen. [Hemm! Hab' ich jetzt irgendwie schlecht ausgedrückt! Aber hoffe, er versteht, was ich meine.]

Ralph. Das ist mir klar; ich meinte eine andere Art von Anders. [Blank. [streng] Nä-ää-ämlich?!] Natürlich sind Physik, Chemie auf dem Mond so wie auf der Erde, aber es ist dennoch – ach, wie soll ich sagen? Fremdartig?, nee – märchenhaft?, auch nicht wirklich, hm...?

Olga. „Abenteuerlich“ – vielleicht?

Ralph. Ja, „abenteuerlich“ ist ganz gut, trifft es aber noch nicht ganz; meine: es ist wie ein Traum, dennoch in der Realität. Das ist das Wunderbare daran. Man fühlt sich sonderbar, auf angenehme Art und Weise.

Blankowski. Ach, ein wenig begreife ich jetzt, worauf Sie hinauswollen. Vor Jahren (neunzehndreiundneunzig wird's gewesen sein, oder so): ich war auf Montage in der Ukraine; zusammen mit einem deutschen Kollegen. Die Leute dort sind kompetent – etwas nachlässig manchmal, das auch; also nachlässiger, als Deutsche es wären – und trinkfest, trinkfreudig, die hätten den zähesten Buchonen unter'n Tisch saufen können. Eines Abends kommen wir aus dem Gasthaus (naja, „Gasthaus“ – eine Barracke war's, neben der Baustelle, einige hundert Meter zurückgesetzt im Wald); und wir – ich, der deutsche Kollege und ein ukrainischer Schweißer – schreiten durch schwärzesten Tannicht, irgendwo Gejaul vo'm wilden Tier, das ich nicht kenne – schauen hoch: Band der Milchstraße quer über'n Himmel; der Ukrainer: „Das ist unser Waldweg, bzw.: sein himmlisches Spiegelbild.“ Die Sternbahn folgte genau der Richtung, in die wir gingen, als wollte sie uns den Weg weisen. Da hab' ich mir eine Sekunde lang gewünscht, ich könnte jeden Tag über solche Sachen nachdenken – und im Wald herumstreunen und mir Sterne und Bäume ansehen, Gedichte schreiben und was nicht alles; das ging aber nicht, geht nicht, denn man muss arbeiten! – damit das System funktioniert, Geld hereinkommt, Wohlstand aufgebaut werden kann.

Ralph. Ja, das ist, was ich meinte. Arbeiten, Geld, Wohlstand. Wie kann man überhaupt an sowas denken, wenn man gerade mit den Augen im Kosmos war?

Blankowski. Realismus, junger Mann. Arbeit, Familie, Wohlstand, Beruf, Amt, Konto, Abschluss, Rente, Versicherung, Kinder, Bildung, Fleiß, Ernährung, Benzinpreis, Schweißnaht, Hollywoodschaukel: Das ist real. Irgendwelche Sternchen da oben sind ganz hübsch – genauso wie Blumen im Wald oder Philosophiebücher ezettera – aber eben...

Olga. Einiger abenteuerlicher Kosmologien ungeachtet kann ich Ihnen versichern, dass Sterne ebenso real sind wie die Arbeiten von Arthur Schopenhauer oder Ihre Firma.

Blankowski. Ja-ja, sicher-sicherlich – dennoch. Mit solchen Sachen kann man sich nebenher beschäftigen, wenn man Spaß daran hat. Nice to have. Täglich acht Stunden Bürolaborbaustelleuniversitätwerkstatt: unverzichtbar; sonst Chaos, Sorge, Elend.

Ralph. Ist es denn schlimm, wenn ein wenig Chaos herrscht? Oder wenn man ärmer wird? Beim Blick durch dieses Teleskop: da wird einem klar, dass wir nur ein Stäubchen in irgendetwas Ungeheuerlichem sind; herumkreichende Mikrolebensform in einem Film von warmer Feuchte auf einem Stein. Da draußen ist alles riesig und seltsam und folgt einem Zweck, den wir uns noch nicht einmal vorstellen können – gerade das ist das Tröstliche dran, finde ich. Wozu das Chaos krampfhaft zurückdrängen; irgendwann holt es uns so oder so ein, da ist's besser, sich mit ihm anzufreunden und sich am Leben zu freuen.

Blankowski. Gerade deshalb! Weil unsere Zivilisation ein infinitesimaler Krümel im Ozean von Chaos ist, sollten wir sie so gut schützen und stärken wie überhaupt möglich. Das bedeutet: Industrie, Infrastruktur aufbauen! Eine Nation mit starken Energiequellen und mächtiger Schwerindustrie geht nicht so leicht kaputt wie irgendein Walddorf voller Dichter und Sterngucker.

Alter Amateurastronom. [enerviert-poltrig dazwischen] Sagen Sie. Ihnen ist schon klar – nicht wahr? – dass es den einen oder anderen Menschen gibt, der acht... ach wo! zehn, zwölf, vierzehn Stunden! täglich an astrophysikalischen Problemen forscht und dafür bezahlt wird, weil das sein Beruf ist. (Ich glaube übrigens, es gibt auch bezahlte Dichter und Philosophen, ezettera...)

Max Schwejksam. [in sich hineingrinzelnd, während er am Zweizöllerchen schraubt – sehr leise:] Hmhm, und Schopenhauer hackte nur deshalb seitenweise auf dem Professor Hegel herum, weil letzterer eben ordentlicher Professor war und regelmäßig bezahlt wurde und man seine Tätigkeit in der Stadt als Beruf und nicht als Hobby ansah, gmhmhm.

Blankowski. Ja, solche Beschäftigungen haben sicher auch ihren Wert, aber sie sind eben nun mal Luxus.

Olga. [mit Röslein Rot ad Blankowski gestend] Sie sehen Arbeit wohl als sehr wichtig an? (Ich auch.)

Blankowski. Natürlich ist sie wichtig! (Endlich jemand Vernünftiges auf diesem schräglichternen Sommerabendgewese.) In Berlin, Köln, da sieht man ja, was geschieht, wenn junge Leute nicht arbeiten: Gammeln herum, nehmen Drogen, begehen Verbrechen, verdrecken die Bürgersteige. Die sollte man alle mal in die Ukraine schicken, auf Montage. Dort würde der Vorarbeiter denen schon Benehmen eintrichtern, worauf man sich verlassen kann!

Olga. Ei, wenn's nun so ist – warum wollen Sie Arbeit dann zerstören?

Blankowski. Waswiebitte? Wann habe ich soetwas gesagt? Wieso verstehen mich hier alle falsch? Oder wollen – wollen?! Sie mich am Ende falsch verstehen?! Am besten, ich tripptrappe jetzt schnurstracks nachhause.

Olga. Bleiben Sie noch einen Moment. Sie haben mir ein Röslein Rot geschenkt, da können Sie mir als Zugabe auch noch einige wenige Ihrer kostbaren Minuten vermachen.

Blankowski. (Hmpf.) Na gut.

Ralph. Ich bleibe auch. Ich will wissen, wieso Herr Blankowski – er redet ständig von Arbeitsplätzen und Löhnen undsoweiterundsofort – Arbeit zerstören soll wollen? (Wollen-soll? Woll-soll-knäuel? Wollbruchstelle? Ezettera.)

Blankowski. Ja, das wüsste ich auch zu gerne.

Olga. Durch starke Energiequellen und moderne Industrie.

Blankowski. Völliger Unfug! (Ich sollte wohl doch eher verschwinden, das sind hier alles Verrückte.) Kern&Kohle und Schwerindustrie schaffen Arbeitsplätze, zerstören sie nicht.

Ralph. Die stärkste Energiequelle ist die Sonne. Vieltausendmal der menschliche Energiebedarf tagtäglich kostenlos von oben!

Olga. [den errötenden Ralph berösleinrötend] Wenn ich's recht verstehe, sehen Sie Arbeit wohl eher als notwendiges Übel an? (D.h.: als nicht erhaltenswert.)

Ralph. Ja, eher ein Übel. Notwendig? Sicher; aber nur in gewissen Grenzen. Vieles, was wir heutzutage als Arbeit einschubladen, ist reiner Zeitfresser, einzigundallein dazu erfunden, die Menschen acht Stunden täglich in Bürolaborbaustelleuniversitätwerkstatt festzunieten. (Wer gefesselt ist, der denkt nicht nach&stellt keine Fragen.) Was ist der Sinn von Steuerberatern, Werbetextern, Schönheitschirurgen, Volksmusikhitparadenmoderatoren? Es scheint zuweilen, je überflüssiger ein Beruf ist, desto besser wird er bezahlt.

Olga. Die Technologie nimmt uns wohl potentiell viele unangenehme-langweilige Tätigkeiten ab?

Ralph. Sicher, das ist das Gute an ihr. (Wozu studier' ich denn Informatik!)

Olga. Je stärker eine Technologie ist, desto mehr Arbeit kann sie uns abnehmen, richtig?

Ralph. Was sonst. Ich ziehe einmal an einem Hebel: die Maschine zehn-; oder hundert-; oder tausendmal – je öfter, desto besser. Eintöniges Hebelziehen issnix für Menschen.

Olga. EROI.

Max Schwejksam. 's was Eigenartiges mit denen; Kleinststeinkinder sind wohl höchstens für promptkritisch Übergeschnappte sexuell attraktiv, springbrünstig speckgliezdernes Geputt aber hat schon was von Garten der Lüste. Wie das? Ich glaube, die sehen wie fette Flügelbälger aus, sind aber mit allen Wassern gewaschene Effesskahachtzehn-Engel: üppigstes Geschwabbel plus fettzarte Haut ohn' Haar und Makel – stören das arkadische Glück durch kein Fragezeichengedussel, unschuldig-feist wie weiland der junge Gargantua.

Blankowski. Energy returned on investment.

Ralph. Was ist das?

Max Schwejksam. Der Plural von –

Blankowski. – Exergie. Es ist der sogenannte Erntefaktor.

Olga. – ließe sich auch Exergievervielfacher nennen, ganz recht.

Ralph. Ich dachte stets, Energie sei ein Pluralium Tantum? Energien gibt's nur in der Esoterik; in der Physik höchstens Energieformen.

Blankowski. Eine davon ist die Exergie mit icks.

Olga. Und frisst Ihre produktiven Arbeitsplätze auf wie nix! Gnihihi.

Blankowski. Nein, weil –

Ralph. Erklärt mir jemand, worum es hier geht? [kopfkritzig-ratlos]

Olga. Ich bin gut im Erklären; aber unser Informatikstudent hier ist vielleicht noch etwas zu überwalzt von den Weltläufen der letzten zehn Minuten? Besser im Kleeblatt ein Pils und später Modula-Drei-Übungsaufgaben in aller Ruhe?

Ralph. Erstens. Benutzen wir PERL (was auch irgendwie seltsam ist); Zwotens. Bin ich schon mal gar nicht überrollt überrannt planiert. Ich will dieser puttanekes Exeriorgiesache auf den Grund gehen.

Olga. Gut.

[Sie machen einen Keplergang über die Wiese – auf die sich die langen, ausgefransten Ultramarinschatten der durch die Kastanien heranflutenden Nacht legen; sommerliches Gras & da-

dort Grillkohleknister; Geflütter mondpelziger Nachtinsekten – hochexzentrische Ellipse mit Dobsonian im Brennpunkt, wo Max – kenntlich am Glimmstern seiner Zigarette – Alter Amateurastronom und Besterfreund Lars herumbummeln, von Blankowski unruhig eng umschnörkelt, Ralph&Olga tauchen tief in die Dämmerung (– über der Schlossvortreppe ist's noch hell, da flammt der Himmel ockersamig, Menschen – ein Gitarrenspieler drunter, der stets die gleichen fünf Töne dideldadeldelheit – schwarze Scherenschnittfiguren im Gegenlicht –), Olgas Rücken positiv-negativ wolluptend aus Marmorschimmer, Ralph daneben sowas Krautschattendes; menschenzahmes Käuzchen schweigflügelt stumpfspindlig über'n Park, stadtabwärts irgendwo Martinshörner Straßenbahnquietschensurren Taifun von Mensch-Maschinengeläut.]

Ralph. Dass Sie sich das trauen! – also, meine: so – einfach so – nackig! – im Park. Das ist – nun ja! schon so – eine Sache! Wagen sich bestimmt nicht viele Mädels.

Olga. Die Kleidung, die ich zuletzt anhatte, dürfte sich bereits im Orbit befinden. Ei ja: dort! [– Fingerdeut: Hellfünkchen pfeilt hurtig gen Mitternacht (polare Bahn), knapp vorbei an Deneb.] Bis auf das Beste dran –

Ralph. Der Schlüpfer?

Olga. Iiiiik! [Backpfeifendrohung gestikulierenderweise.] Ich meine natürlich die Strümpfe, schöne Ringelstrümpfe. Die sind oben auf einer Reaktorkuppel, ziemlich exakt am Scheitelpunkt.

Ralph. Da liegen sie gut, hehe.

Olga. Ja, mit EROI zirkagleich fünfundsiebzig drunter, nicht übel. Sollten aber viel höhere Werte möglich sein. Zweistellige EROI sind altmodisch wie – äh –

Ralph. – Ringelstrümpfe?

Olga. Nee, die sind wieder hochmodern; (was versteh'n Männer schon von schicken Klamottizitäten!); altmodisch, wie, ach – wie der Herr Blankowski, ja, so altmodisch.

Ralph. Ich find den auch – sagen wir: kopfwehberend!

Olga. Ja, durchaus selbstwidersprüchliches Weltbild. Ist wahrscheinlich bei allen Menschen und allen Weltbildern so, aber bei dem – schon extrem.

Ralph. In welcher Weise? (Übrigens wollten-sollten Sie mir doch noch das mit diesen „Erois“ erklären.)

Olga. Stimmt, ja. Aber Sie haben es doch schon selbst sehr fein erklärt: Sie ziehen einmal am Hebel; die Apparate darauf soundsovielmal. Diese Soundsoviel-Zahl heißt man EROI: Energy Returned on Investment (oder Erntefaktor).

Ralph. Das ist alles? Ich dachte, es sei etwas Besonderes damit.

Olga. Nun! Besagte „Soundsoviel-Zahl“ ist immerhin der Motor der gesamten Menschheitsgeschichte, wenn man damit die „Geschichte der Wirkungen abstrakter Begriffe auf der Erde“ meint.

[Am Dobsonian.]

Blankowski. Hören Sie auf damit: „Dedeärr hatte ihre angenehmen Seiten“ – klar ist Entlassungssicherheit für manche angenehm (d.h. für faule Säcke, die ungern arbeiten; sich weigern, ihr Bestes zu geben!) – aber unter diesen Bedingungen rutscht der Karren über kurz oder lang in den Schlamm. Haben Sie mal versucht, dort ordentliche Medikamente zu bekommen? Oder auch nur Injektionsnadeln – waren wohl nie krank, was? Das waren Bratspieße, keine Injektionsnadeln! Da fehlte der Wettbewerb. Die magische Hand des Kapitalismus, die Fortschritt ermöglicht. Westdeutsche Kinder bekamen zur Weihnacht neunzehnhundertdreiundachtzig ihren ersten Commodore Vierundsechzig; Dedeärrkinder dagegen – was-weiß-ich! – irgendeinen Brotkasten vermutlich, mit trockenem Ersatzbrot aus Sägemehl drin!

Max Schwejksam. Sie sind im Westen aufgewachsen? (Oder im Osten?)

Blankowski. München, gute Stadt, schöne Stadt. Das mit den Bratspießnadeln weiß ich von einem Arbeitskollegen aus Chemnitz.

Besterfreund Lars. Was gibt Ihnen denn dann das Recht zu – Sie wissen schon! – also...!

Alter Amateurastronom. Lass Ihn. Er hat recht.

Besterfreund Lars. Meinst? Ich hatte immer den Eindruck, du erinnerst dich mit saaleunstrutlichstem Wehbehagen...

Alter Amateurastronom. Ja, ja. Aus der Ferne besehen. Aber wie man's nimmt... eine herrliche Zeit (scheint mir manchmal) – ei, damals mit Anke am Sandstrand (nee, nich Hidden- oder sonstige See: Ein Bach – ja, Bäche könn' Sandstrände haben – 'n Saalezufluss, im Wald hinter'm Effdehjetheim in den Großen Ferien), nebendran der größte aller Ameisenhaufen, und ihre silberne Brosche für Gutes Wissen hat mich gepiekt: aber schön war's dennoch.

Blankowski. [vorsichtiger] Hm, mm, na so... wissen Sie – ich mag es, für meine Arbeit auch was zu sehen zu bekommen; meine: mehr Arbeit, mehr Gehalt – hab' alle paar Jahre gewechselt, und jedes mal monatlich mehr auf dem Konto, sehr fein! Und es stimmt auch nicht, was diese Leute behaupten: Roboter nehmen uns die Arbeit weg – wurde schon in den Achtzigern verkündet, Maschinen erschaffen aber neue Arbeit schneller, als sie die alte absorbieren, das ist das Gute dran. Neue Produkte, neue Bedürfnisse, dadurch neue Berufe.

Alter Amateurastronom. „Neue Bedürfnisse“, jaja. Bedürfnisse nach neuen Tehvauserien, Plasteliedchen und elektronischen Schnickschnackereien, die nach sechs Monaten defekt sind.

Blankowski. Aber...! – wenn man die Welt objektiv betrachtet; die einzige Welt, die es gibt – dann findet man ein kristallklares Kriterium: Was die Entropie auf der Erde senkt, bringt die Menschheit vorwärts. Der Kapitalismus ist darin am besten.

Max Schwejksam. Tehvauserien senken die Entropie...?

Blankowski. Nein-nein. Meine: wenn die Leute informiert wären (sich informieren wollten) – würden sie Produkte kaufen, die die Entropie senken, bezettweh den EROI erhöhen, und die unsichtbare Hand des freien Marktes würde diese Produkte erschaffen-liefern und wir kämen voran...

[Olga und Ralph tief in murmelnden Schattenfluchten des Parks, nahe dem Apodobsonium ihrer Spazierbahn.]

Olga. ...zwei Arten von Energie: Exergie, Anergie. Erstere gerichtet, gebündelt, scharfer Strahl: damit lässt sich Stahl schneiden, sogar Tomaten. Die reinste Form der Exergie sind Laser und sonstige kohärente Quantensysteme. Anergie ist zerstreut, ein mildes Gewölk von Energie. Wärme ist Anergie, oder elektronisches Rauschen, oder diffuse Strahlung.

Ralph. Die Exergie ist wohl interessanter?

Olga. Für die Welt der abstrakten Begriffe – zweifellos. Dadurch werden sie nämlich konkret; greifen in die physikalische Realität ein. Immer, wenn der menschliche Verstand irgendetwas umgestaltet, benötigt er dringend Exergie.

Ralph. Nun versteh' ich, wieso Sie mein Hebelbild so pfiffig fanden. Es kommt mir aber manchmal so vor, als ob es schon viel zu viel abstrakte Begriffe auf der Welt gäbe. Dieser Blankowski – nix als Abstraktion. Bei Ihnen ist das irgendwie anders, Sie sind so – konkret. [Olga. Gnihhi...] Und physikalische Realität: ist nicht die einzige, es gibt viele Welten. (Da bin ich mir sicher.)

Olga. Oh ja. Unendlich viele.

Ralph. Paralleluniversen, Träume, Längere Gedankenspiele...

Olga. Geschichten.

[Sie sind in der Nähe des Bahndamms, der den Stadtpark südwestlich begrenzt: Nächtige Gebüschwälle; Gekraut, Gerank, Geblätter durcheinander in phantastischen Fluchten, Säulen, Kuppeln; erdige Vegetationsschatten; dazwischen schwärmen die Glühwürmchen, ziehen türkise Spuren in den Abend, der schwarzviolett, weich und seltsam über der Welt liegt.]

Ralph. Ich hab' Geschichten immer geliebt. Schon als Kind, im Garten meiner Eltern: gelesen, gelesen.

Olga. Der Längere Gedankenspieler nennt es Geschichte; die Physikerin Weltlinie; der Alltagsmensch nichtexistent. Was manche als real bezeichnen, ist ein kleines Faserbündel aller möglichen Geschichten, ausgesucht nach Vorurteilen oder Praktikabilitätserwägungen...

Ralph. Aber wir – [tappt nach Olgas Schulter, die kinnwendet amüsiert & nicht fortscheuchlich] – wir wissen doch? – das mit den Geschichten. Dass es unendlich viele gibt. Und das mit real, Realität, wirklich, unwirklich – hm, das ist schwierig... hier sitzt 'ne Schnecke.

[Kleine Baumschnirkelschnecke auf ihrem Blatt. Monduntergangslicht malt goldgelbe Glanzsicheln ihr aufs Häuschen.]

Ralph. Sind die eigentlich immer rechtsläufig?

Olga. Mal so, mal so. Je nach Art. Bei manchen gibt's beide Händigkeiten, bei anderen überwiegt eine bestimmte. Schnirkelschnecken sind allermeist rechtsläufig.

Ralph. [sich näherbeugend] Die hier – nicht, die ist linksläufig!

Olga. Oh. Gratuliere! Ein Schneckenkönig. Ziemlich selten.

Ralph. Komisch, dass man Spiralen im Mathematikunterricht kaum behandelt. In der Natur sind die so häufig: Schnecken, Strudel, Sonnenblumen.

Olga. Spiralnebel. Bei denen sind auch beide Händigkeiten vertreten.

Ralph. Mm. Die meisten Physiker, die ich kenne, lesen Sciencefiction: Heinlein, Asimov, Clarke. Wenn ich durch so ein Teleskop sehe – so wie geradeeben – dann ist das ein... unglaubliches Erlebnis, es ist seltsam, andersweltlich, Eerie Feeling: Als habe man die Geschichte, in der man normalerweise mitspielt, verlassen; sei in eine neue eingetreten. Eine Geschichte, in der alle Gefühle, Werte, Gedanken – und was es sonst noch gibt – auf den Kopf gestellt sind. Die Mondoberfläche. Schneeweiß, kalkweiß, staubmildgrau, dazwischen Schattenwürfe von ungeheurerlicher Schwärze. Die Gedanken, die ich vorher hatte – Informatik, PERL, Mensaessen ezettera –, die werden gegenstandslos; ach: da fehlen die Begriffe, um solche Gedanken auszudrücken! Auf dem Mond sind anders-seltsame Begriffe am Werk, scheint mir... (oder vielleicht überhaupt keine, vielleicht sind's eher Bilder? Oder etwas ähnliches?) Das ist die Sache mit diesem Herrn Blankowski: Der kann nie von seinen Begriffen lassen, deshalb nimmt er nur ein Helldunkelmuster durchs Okular in sich auf, zuckt mit den Schultern und geht seiner Wege. Ähnlich mit den ganzen Sciencefictionbüchern: Krallen sich an irgendeinem irdischen, collegestudentenhaften Begriffsmuster fest und pressen dann ganze Galaxien hinein, bis alles schön klein und handhabbar geworden ist. Klaustrophobie, Atemnot.

Olga. Ja, die Sciencefiction: leidet an mickrigen Energieflussdichten! Ich habe immer Geschichten bevorzugt, in denen die EROIs wachsen – bis in kosmische Dimensionen.

Ralph. Warten Sie! EROIs, Energieflussdichten: Machen Sie da nicht den gleichen Fehler? Begriffe aus dem irdischen Alltag. Vielleicht passen sie nicht zu anderen Geschichten oder Weltlinien, also solchen, in denen das Eerie Feeling vorherrscht.

[Am Dobsonian.]

Blankowski. ...entsetzlicher Gedanke. Die Familie: Laterne im Dunkeln, Geborgenheit, Zuhause. Und Sie wollen – groargh, es ist nicht auszudenken: Sterile Glaskolben, am Computer zusammengeklickte Deänness, Neonlicht, Elektroden, Schläuche, Kabel. Da züchten Sie eine Gesellschaft von kaltherzigen Verstandesmonstern heran; keine vollblütigen Menschen.

Max Schwejsam. Ach wissen Sie, ich bin ja auch so eine Art Familienmensch...

Blankowski. Dann packen Sie ganz schnell wieder diese-ihre Glaskolbenbabys ein!

Max Schwejsam. ...sogar ein ganz ungewöhnlich begeisterter Familienmensch; ich kenne nichts besseres als Familienleben. Laterne im Dunkeln, Geborgenheit, Zuhause: die meisten Reihenhaushälften mit zwei Erwachsenen – welchen Geschlechts auch immer – ein-zwo Blagen, 'nem Golden Retriever und 1 Mittelklassepeekawee darin genügen da hinten und vorne nicht. Die beste Familie ist die, die man sich selbst ausgesucht hat, und mit Glaskolben anstelle missbrauchter Frauenbäuche kann jeder sich seine Familie nach Gefühl und Geschmack suchen.

Besterfreund Lars. [ins Greisenohr wispernd] Jetzt geht er irgendwie zu weit!

Alter Amateurastronom. Hehe. Ich bin mir ja irgendwie sicher, seine sommerliche Freundin hat ihn auf diesen Trichter gebracht...

Max Schwejsam. [murmlich, mehr zu sich selbst als zu Blankowski] ...der biologische Pfad der Menschheit, s'ne Weltlinie im enndimensionalen Raum genetischer Parameter – bislang vom milden Zufall bestimmt (– obwohl, weiß ich's? Zunehmende Kephalisierung über Jahrmilliarden?

Leviathan oder Antileviathan –); jetzt übernehmen die abstrakten Begriffe der Vernunft das Heft – Hephaistos auf dem Thron...

[Auf der Wiese, Olga & Ralph auf weitem Ellipsenschenkel heimwärts trudelnd.]

Olga. ...nenn' ich Noösphäre: Gesamtheit aller Gedanken. (Das sind nicht nur abstrakte Begriffe, bei weitem nicht; wahrscheinlich stehen nichtverbale Gedanken zu verbalisierbaren im gleichen Verhältnis wie die komplexen Zahlen zu den rationalen.) Jede Geschichte hat ihre eigene Noösphäre –

Ralph. ? Stop? (Halt, Moment...) Wenn die Noösphäre alleallealle Gedanken umfasst – Geschichten sind Gedanken, oder? Deshalb auch: „Längere Gedankenspiele“ für Sichselbsterzählte – dann enthält sie auch die Geschichten; d.h. Geschichten \subset Noösphäre. Inwieweit: „jede ihre eigene“?

Olga. Faserbündel; zylindrischer Noösphärenausschnitt – alle Ideen, Gedanken, Bilder, Gefühle, die mit der Geschichte verknüpft sind und ihre Weltlinie zu einem dicken, starken Bündel anschwellen lassen.

Ralph. Die Noösphäre enthält sich selbst, nicht wahr? $\{x \mid x \in \text{Gedanken}\} \in \text{Gedanken}$.

Olga. Ja. Alle Gedanken sind Informationen, daher kann man ihnen eine Entropie S zuordnen [Ralph. Den nichtverbalen auch? Olga. mmmMM? – ?? ... ja(?)], bzw. dem jeweiligen Geschichtenfaserbündel: EROI oder Energieflussdichte $\sim S^{-1}$. Geschichten höchster Flussdichte (–geringster Entropie) sind die besten.

Ralph. Woran erkennt man die denn? Ach, ich weiß es: Das Faserbündel schwillt an, läuft trompetrich auseinander – mehr&mehr Gedanken umfassend.

Olga. Nee.

Ralph. ?

Olga. Das Solarenergie-Missverständnis: Fluten blauer Bretter in Wüstengebieten; oder gleich im Weltall als Dysonwolke um die Sonne herum –

Ralph. Die könnten mehr Leistung liefern, als die Menschheit je zu verbrauchen vermöchte.

Olga. Das breittrichternde Faserbündel umfasst zunehmende Gedankenmassen – bei verschummernder Intensität. Du kennst diesen Zustand; jeder kennt ihn (glaub' ich): Bruchstücke von diesem&jenem im Kopf, allerlei Meinungen, kaum Verbindung nach dem Satz vom zureichenden Grunde...

Ralph. Klingt nach der breiten Mehrheit frischgebackener Akademiker (bezügl. Ökonomen: einhundert Prozent).

Olga. Besagte Mehrheit deutscher Akademiker turtelt mit Solarbrettereien...

Ralph. (Ach, ich doch eigentlich auch: Solarenergie ist Zukunft; hell hervor aus dem düst'ren Vergang'nen: Klimawandel&Atommüll...)

Olga. Solarenergie kriecht bei mickrigsten EROI bzw. Flussdichten umher; einstellige Werte. Zwischen einelektronvoltigen Photonen von der Sonne und nullkommannullfünfzehnu Infrarot von

der warmen, nächtlichen Erde besteht eben nur ein Hauch von Entropiesprung: hinreichend für die Biosphäre; ungenügend für die Noösphäre. Die besten Geschichten steigern ihre Komplexität bis ins Unendliche (jaja bzw. – bzw.: nahezu!), ihre Faserbündel sind, quergeschnitten, Cantorkäse, d.h.: Geschichte in Geschichte in Geschichte usw.-usf.! Ein Universum, in dem jedes Sandkorn am Bachufer (Zulauf zur Saale oder woanders) ein schillernder Palast ist, erbaut aus unendlich vielen Mannigfaltigkeiten (/Vollzugsebenen?), jede davon ihren Bewohnern so grenzenlos-enorm scheinend wie uns unsere, komplex und schön und rätselhaft und ihrerseits erfüllt von überabzählbar vielen weiteren Kosmen: in jedem einzelnen Sandkorn.

Ralph. Die Geschichte wird immer fokussierter, schärfer, durchdringender: Gammastrahlung, Gammastrahlenlaser (gibt's die eigentlich? [Olga. Ich arbeite dran.]) Ich verstehe Ihre Intentionen jetzt (glaube ich). Mir hat das alles immer Furcht – nein, Furcht ist das falsche Wort, Furcht ist konkret; eher: so eine Art verdrossene Angst eingeflößt: Kernenergie, Raumfahrt, genetische Manipulationen. Wenn ich Nasen wie den Blankowski drüber quasseln höre, über Arbeitsplätze und Einfamilienschachteln und – ach, Wellensittiche und Gemüsegärten und nationale Sicherheit, dann kommt es wieder: Knoten im Bauch, Übelkeit, würgende Langeweile plus Wut, man will weglaufen. Aber bei Ihnen. [Olga. Tihihhi.] Bei Ihnen ist das was Anderes. Man weiß ja irgendwie von vornherein, dass Sie keine schlechten Absichten haben; wenn Sie sagen: Wir sollten eine nuklear getriebene Riesenrakete bauen! – dann denkt man sich, dass Sie irgendeinen persönlichen Grund haben, das zu sagen, und niemanden ärgern oder quälen wollen und sich wahrscheinlich etwas ausgedacht haben, was für manche Menschen sinnvoll sein könnte... (Oh, ich glaube, ich mache mich nicht klar; aber 's jetzt egal – fast völlig dunkel inzwischen, trostmunkelnder Nachtwind und Olga Koroljowa mondhäutig fülligzart über Diewies godivend – da-dort menschquasselt's schnattert's lacht's in Schattlandfluchten, Grillkohleenglimm, Blitzblaugeblinzel digitaler Diesunddasse, sich entfernende, näherwachsende Fahrradlampen blutrot oder buttergelb (Algorithmusseidank habense diese epileptropen Flackerdinger letztes Jahr verboten; endlich mal'n vernünftiges Verbot!) – und vor uns ziemlich ragende Hampelnebel, gestikulierend und trippelnd, nur einer dazwischen grinseruhig, mit orangener Zigarettenspitze als Positionslampe. [Olga. Doch-doch, Sie machen sich völlig klar&es gefällt mir.]

[Am Dobsonian.]

Blankowski. Der Mensch ist so veranlagt: Was er besitzt, drauf passt er gut auf; was niemandem gehört (z. B. dem „Staat“, denn das ist ein Niemand, ein Jemand ist nur derjenige, der zu arbeiten erwirtschaften versteht) – das geht vor die Hunde. Erfahrung zeigt ferner klar, dass alles, was ein „Staat“ vermag, die Privatwirtschaft besser kann.

Max Schwejsam. [lässt seine Zigarette aufglühen, spricht dann, den Rauch in wortweisen Schnörkeln ausmündend] Was denn, zum Beispiel?

Blankowski. Infrastruktur, Postwesen, Medizin. (Um nur einige Beispiele zu nennen.)

Alter Amateurastronom. Also wissense. Früher, da bin ich zum Postamt gegangen – jeder Waldflecken hatte 1 –; kleines Schwätzchen mit der Hübschuniformierten, Marken drauf und gestempelt und ab in die weite, weite Welt, nochmal lächelnicklächel, „Auf Wiedersehen“. Heutzutage: Was-bitte issne Viehljale? „Möchten Sie unser Produkt Icksüpssilon? Drei Prozent Rabatt. Postgirokonto eröffnen, Marken kaufen?“ Kaufen kaufen kaufen kaufen kaufen; und die Waldfleckbewohner dürfen zum Post-Spaß-Ultrashoppingcenter mit Abenteuerspielplatz (Eintritt: achtzehn Euro) und Erlebnisrestaurant (billigstes Gericht ohne Getränk: neun Euro) und Wellenbad inkl. Riesenrutsche (dreißig Minuten: fünfunddreißig Euro) in die sechsunddreißig Kilometer entfernte Kreisstadt fahren (Bus zweimal pro Tag), können sich's aber nicht leisten, weil arbeitslos.

Blankowski. Solche Fehlentwicklungen resultieren aus staatlichen Eingriffen in die Wirtschaft; wenn Ihre Waldfleckbewohner Geschäftssinn hätten... ja, dann wäre auch im Wald wahrer Fortschritt möglich, doch und ganzganzsicher.

Max Schwejksam. Ich versuche gerade, mir wahren Fortschritt im Wald vorzustellen. Wie sähe das aus? Mit schicken Startups in allen alten, hohlen Eichen?

Blankowski. Agh. Sie verstehen mich nicht, wollen mich nicht verstehen, ich gebe auf. Sie werden sehen, dass ich recht habe. (Oh doch! Und wie.)

[Wunderbar Olga und Ralph aus den Wiesen steigend.]

Olga. ...spekulative Phantasie, das ist eine Funktion des abstrakten Denkens des Menschen. Phantasie per se: Haben auch Hund, Katze, Affe – sie träumen ja. Spekulative Phantasie: „Wir haben es hunderttausend Jahre lang so-und-so gemacht; was, wenn wir es stattdessen solch-und-solcherart machen würden? Was, wenn die Welt nicht so wäre, wie sie zu sein scheint, sondern: so?“ – kommt auf der Erde momentan nur beim Menschen vor & ist ein exzellentes Gegengift zur Schnarchhaltigkeit bzw. allen fieberflimmrigen Wunschalpträumen vom asymptotischen Zustand der Menschheit. (Bei allem Respekt, Dr. Weinberg, I beg your pardon!)

Ralph. Irgendwer wird immer fragen: Ginge es nicht auch so? Könnten wir nicht? Was wenn? Das verstehe ich; allerdings – es ist nicht gesagt...

Blankowski. [Sich mit recht jappsrig wirkender Begeisterung zu Olga umhechelnd] Ja, exakt, sowas! Wer will schon nachhaltig leben – ein Auto ohne Kolbenmotor ist doch kein richtiges Auto! Wenn ich beim Fahren Essbahngeräusche machen will, dann nehme ich die Essbahn. Fortschritt statt Nachhaltigkeit.

Max Schwejksam. In diesem Fall sollten Sie vielleicht doch nicht alles privanhasieren.

Blankowski. Nur die Privatwirtschaft besitzt das nötige Innovationspotenzial...

Ralph. ...dass sich jeder spekulative Traum auch in die Tat umsetzen lässt? Oder?

Blankowski. Willen und ausreichend Kapital gegeben: Schon!

Olga. Das Gute am Kapitalismus ist seine Fähigkeit zu unbegrenztem Wachstum [Blankowski. Dankkeee!!]; das Schlechte dran: dass seine Proponenten diese Fähigkeit als magisch anzusehen pflegen und nicht als im Satz vom Grunde gegründet; das verleiht ihnen eine kitschige Mentalität. Man produziert für die Masse (zwangsläufig, zur Maximierung des Umsatzes), ist gleichzeitig davon überzeugt, hochwertige Dinge herzustellen (und die Menschen ggf. sogar zu veredeln, indem man ihnen diese Dinge zu günstigen Preisen anbietet); Kapitalismus ist midcultlerischer Kitsch, ebenso wie Hammerundsichelzellenanämie.

Blankowski. [resigniert] Was schlagen Sie also vor? (Jetzt sagen Sie bitte nicht: Die Sozialdemokratie!, sonst schreie-kotze ich.)

Olga. Nochmal durch das Teleskop sehen. Unser aller Alter Amateurastronom hat ein weiteres Objekt eingestellt.

Max Schwejksam. Der Zwillingsternhaufen Hah und Chi Persei.

Chemieingenieur – oho! – Heinz Blankowski misstraublinzelt ins Okular des Dobsonian. Zwei Taschen aus Dunkelheit, gefüllt mit feuerweißen Murmeln. Schluckt, kaut ein wenig auf nichts herum. (Haarsträhne aus der Stirn wischen; verschwitzt! Warum ist man so verschwitzt?) Er bleckt die Zähne, unser Heinz Blankowski, nicht vor Zorn, sondern, ja, das sieht man deutlich, aus einem Zustand hoher Konzentration heraus. „Sagen Sie. Wie kommt's nur –“ – möchte es wissen – „- dass die so eng bei'nander stehen? (Die Sterne, meine ich.)“

„Die moisten Stareathernée“ – Olga, köstlichste Wölbungen sahnesanfter Pffirsichkeit im Dunkel wollupschend – „cum'n in Growpen oddher Hauphen zur Welt. V(ag)inales Grabhertittjohnscullasp(r)oduckt swearher Riesinmollyculwolckn, die (im)schrittweise fuckmetierend unter eigenem Geh!wichst zusammenschürzen, bis zur Ejakulation der ersten schnucklhearten Funcken – im schattigen Schlafzimmer der Milchstrapse – & die auffrischende Leicht- und Tittchenbrise herzigen Culenstoff- und milkgigen Sillycuntstaub zusammen mit den trägen Wabbelstoffwaden fortleckt. Anfänglich lose G(i)r(l)uppen bildend, fureinzeln sich die frischgebackfischten Stareathernée nackt&nackt & drufften durch die Galecksis. Hah & Chi werden sich in cum'ndn Jahrmillijonen aufmösen, & unsere Sonne, als züchtick-isolearather Stern becuunt, lapte It in polystarmourösem Cluster.“

Kauen, Schlucken, Strähnebleck, Zähnebleck. Schrittzurück weg-vom Teleskop. Schultern schlacken. Rasch nachhaus-nun tripptripptrapp! (Doch da kichert der Ralph (kann ein Mann kichern? (Habt ihr 'ne Ahnung...))) Unser aller Alter Amateurastronom schattenragendes Menschgebirg im Nachtgeschatt (lieblich wiesenwarm ist's; doch kalte Höhenluft aus dem fernen Kalten Krieg?), Max Schweijksam zigarettglühend eidechsschlankschmunzes Wesen, Olga Koroljowa firmamental schnupperstunning – und Besterfreund Lars und herumverträumuliert Good Man Ralph: Halten sie ihn auf, den Herrn – oho! – Chemieingenieur Heinz Blankowski? Bewegen sie ihn dazu, länger zu bleiben? Nein: Tripptrapp, oho! er bewegt sich selbst dazu. Schultern ruckhoch (ganz leicht, aber immerhin), Abschiedsokularblick. Sogar 'n Tick länger als typischer Abschied. Keine Umarmung, umschlingen will er den Kosmos nicht. Aber noch für'n Herzschlag hinsehen. Tripptrapp, oho! (Jetzt sollte man Ehefrauindergoldenretrieverfamilie haben: Hätt' was zu erzählen (obwohl: Vor'n Kindern? Das mit'm nackigen Weibsbild? (Heinz, Chemieingenieur, oho!: jetzt hör immerhin heute mal auf, ständig was und ob und nicht-doch und wär'sbesser und wersollabwaschen und egettera zu fragen, denn es ist))

Sommer, die schönste Zeit in der Großstadt! Herrlich ist's nach Mitternacht im Gebrodel des Kneipenviertels: Milchweiß fleischig-orangefarben gläsern-rosa sprudeln Natrium- und Quecksilberdampf- und Diodenlampen; Studenten – ganz am Anfang der großen Freiheit – sehen den Bierschaum in ihren Gläsern (zum ersten Mal wirklich hedonistisch, denn für Jugendliche ist jeglicher Alkohol nur ein schwammig-stupides Trunkensein, für Erwachsene: Genuß. Daran erkennt man, dass man erwachsen ist! denken die Studenten und haben sie nicht recht?) und Schultern Schenkel Goldhaut Brilliantgejauchz der Mädchen (Freundin im Sinn von mit/ohne Sex? Das ist egal nun, an Sommerabenden in der Großstadt gibt es keine unerfüllte Liebe: alle Menschen werden Brüderschwesternfreunde!), und jeder denkt: Ja! Jetzt geht's voran! Los: Angst gehabt haben wir, traurig gewesen sind wir genug, vor uns liegt etwas Wunderbares! (Etwas Besseres als die Vergangenheit findest du überall.) Die Kellnerin portmonächelt: Darf's hier noch was sein? Ralph – denn er ist inzwischen im Cafe Kleeblatt angekommen – bestellt sich einen Cocktail, dessen Namen er vor wenigen Sekunden zum ersten Mal gelesen hat. Türkis ist die Flüssigkeit und schaumsüß, am Rand des hohen Glases steckt ein Ananasdreieck, am Geländer der Veranda – nächtlich-holzbohlen und duftend – brennen Kerosinfackeln, Ralph leislacht nachthimmelwärts (wie hat die Sommerliche gesagt? „Nicht Kilometermillionen; nur wenige Sekundenkilometer entfernt; das All ist nah, wir leben bereits in ihm.“ – stimmt irgendwie eigentwie: steckt im Wort) und handbaumelt übers Geländer, zerstreufingernd ins Schattengefleuch jenseits des Cafélachternschummers. Kalt alt weich – nachnebelleicht. Nyxnabelfeucht? $r = r_0 \exp(k\phi)$, von moosiger Veranda geschnirkelt auf

Ralphens Hand, herbstbraun gebändert, schlankschwarzgeföhrlert, still wie ein nächtliches Dorf. Nein: Kerosinische Bernsteinflammen haben blauschwarzes Gekringel auf seine Netzhaut gemalt und Kühlisterabendhauch: Nervenfasern logarithmisch gegaukelschneckt. Ralph nippt an seinem Getränk: auf schwer beschreibbare Art köstlich.

Heinz oho! Blankowski Chemieingenieur wiederzuhaue: Haus (geerbt) wie'n Schildkrötenpanzer (bin schon tausend Jahre alt – ja, abends fühlt man sich so), das verleiht Sicherheit zwischen hohen Bäumen. Tripptrapp. Zum Herd, waszuessenmachen (tiefgefroren Ichtyoides mit Laktoidem im Behälter aus gewalztem Aluminium: zehn Minuten bei zwohundert). Rollläden runterritscheropf. (Soll'n die Nachbarn denken, ich sei tot: nach Einbruch der Dunkelheit zieht die Kröte mit dem Schilde den Kopf ein; mittelgroße Großstadt im Osten Deutschlands, noch unbehelligt von Masseneinwanderung, doch man weiß ja nie – irgendwann kommen die auch hierher.) Lampe im Ofen kaputt, dunkel-glutheiß, Aluminiumtrog reinschwuppen. Ins Wohnzimmer tripptrapp, riesig-leer bis auf Laptop Couchgarnitur Starwarsposter (ja, heiraten sollte man mal wieder: und werde täglich älter). Hände auf dem Rücken verschränken (Machtgeste: hab's nicht nötig, Genital zu schützen – charakteristisch für Polizisten, Lehrer); ins breitbreiige Neonlicht kinnschrägen (bestimmt winzige Reflexe auf der Stirn). „Kapitalismus ist midcultlerischster Kitsch, ebenso wie Hammerundsichelzellenanämie“ – die haben Ideen (zutreffende vielleicht sogar), aber, wie üblich, keine guten Gegenvorschlä – nochmal durchs Teleskop sehen?

„Wie so'n putziger Eierpilz im Gras, nicht?“ Alter Amateurastronom (mit'm Kombi von Bestemfreundlars zurück zur Volkssternwarte; Optogewichtiges ausgehüstert, hochgewendeltrepp (einer vorn, einer hinten, geplagte Fingerknöchel, fünfzig Zentimeter Wandzuwand: keine einfache Aufgabe), unter die tonnenschwere Stahlkuppel, innen mit Holz ausgekleidet, beruhigend dedeärrisch grobschlächtigt. Pausieren. Atmen. Zunicken: Ja, schließen für heut ab. Nochmal auf der Plattform (holzpalettierter Boden, vom Moder angenagt: erfüllt diesundjene Sicherheitsbestimmung nicht mehr – soso!). Alte Nasen wittern in den Himmel. (Sie (wer denn? ach, diese Medizin- und Medienfritzen) sagen, jahrzehntelanges Rauchen tötet den Geruchssinn, die Seele, sogar den Körper – soso.) Alte Nasen sind fein und präzise, Gaschromatografen bester Sorte: Nacht ist feucht, flüsterblättrig, es wird regnen. Wolkenspirale am Himmel, schneuzt die Sterne. Nachhause mit uns, friedliches Schlechtwetter voraus: lesen (Rilke und ostblockianische Astronomiebücher – seitdem ist mancherlei geschehen, doch an Regentagen wissen wir ausnahmsweise nichts davon), im Garten unter der Markise Kaffee mit Milch trinken, Röslein Rot – „ja, diese Göttin hat's an meineneinen weitergeschenkt, was sagst dazu, bester Lars?“ – in der Vase auf'm messingnen Dreibeintisch, umhaucht von milden Silberminuten.

Heinz oho! Blankowski: Ich bin die Schild- oho! Zurr-zuppt-schwuppt an knarrigen Stoffgurten – ich bin die Schild- – Rollläden rasseln hinauf, lassen nächtlichen Baumkronenduft ein. Ich bin die Schild: heute abend streckt sie den Kopf aus dem Panzer.

Olga Koroljowa: kurz in ihre Wohnung, sich was anziehen – ektropes Tubetop (Leiterbahnenmuster metallic vorn plus Cyborgschwinger auf dem Rücken) und einen Rock, den selbst physikalisch Unkundige schick finden, auf dem die Gebildete jedoch spiralege Ionenspuren erkennt, goldgelb vor nachtblauem Hintergrund. Max Schweijksam derweil im Biergarten (nicht die große Touristenfalle neben dem Dom: winziges Etablissement in Hörweite von innerstädtischem Wasserfall), hat Tisch&zwo Plätze erobert. Blauschimmelkäse Gurken Graubrot Bier: knurrende Begeisterung. Olga spielt sich ihm nah (ei, auf'n Schoß fast; wie schön ihr Bauch ist). Zunge tanzt mit zunge: Gurkengraubrotblauschimmelbieraroma.

Kernenergie, Raumfahrt, Gentechnik, Großstädte, Gluonen, Sommernächte durchfeiern: Es ist in der Liebe wichtig, gemeinsame Vorlieben zu haben. Einige sagen: noch wichtiger sind gemeinsame Gedanken. Olga füttert Max mit Blauschimmel: Auge glänzt in Auge. Etwas Besseres als die

Vergangenheit findest du überall.